

„Especially when it comes to public money – it has to be equal.“

Jane Campion, Cannes 2014



PRO QUOTE REGIE

Zusammenschluss von
Regisseurinnen in Deutschland

AUFRUF

an Kolleginnen, Unterstützerinnen und
Unterstützer



PRO QUOTE REGIE hat sich vor einem Jahr gegründet. Mittlerweile sind wir über 160 Regisseurinnen, die für die Gleichstellung von Frauen in unserem Beruf eintreten. Gespräche mit Verantwortlichen aus Filmförderung und Politik haben uns in diesem Vorhaben bestätigt. Im Herbst werden wir unsere Initiative öffentlich vorstellen. Über Ihre Unterstützung als Unterzeichner/ Unterzeichnerin dieses Aufrufes würden wir uns freuen. Mail to: aufruf@proquote-regie.de (für Regisseurinnen), mail to: appell@proquote-regie.de (für Unterstützer/Unterstützerinnen)

Den Anstoß zu unserem Zusammenschluss gab ein Artikel im Branchenblatt black box, der die Förderergebnisse zweier großer deutscher Filmförderungen vom Herbst 2012 unter dem Aspekt der Geschlechtergerechtigkeit untersuchte. Die Zahlen waren alarmierend: Bei den insgesamt 47 geförderten Kinoprojekten war die Regie-Position ausschließlich männlich besetzt. Die Zahlen des DFFF (Deutscher Filmförderfonds) von 2013, der als automatische Förderung ohne Juryentscheid die Verhältnisse ideal widerspiegelt, waren ähnlich: Bei den insgesamt 115 vom DFFF geförderten Projekten waren nur 13 von Regisseurinnen. Für die Vergabesummen heißt das: Der DFFF hat 2013 von seinem 70 Millionen Budget 62,5 Millionen vergeben. Davon gingen knapp 6 Millionen an Regisseurinnen und etwas mehr als 565 Millionen an Regisseure. (Zahlen DFFF).

Bei der Auftragsvergabe durch Fernsehredaktionen, die in Deutschland das Nadelöhr des Filmemachens sind, sieht die Lage nicht anders aus. Unsere Auswertung öffentlich zugänglicher Quellen hat ergeben: In den letzten zehn Jahren wurden weniger als 15 Prozent der Regieaufträge im Fernsehen an Frauen vergeben.

Die Zahlen der Filmhochschulen zeichnen aber ein ganz anderes Bild: 42 Prozent derjenigen, die das Regiediplom erhalten, sind Frauen. Eine Schiefelage!

Diese betrifft nicht nur die Arbeitssituation von Regisseurinnen, sondern hat auch eine kulturelle und politische Dimension. In unserer inzwischen sehr vielfältigen Gesellschaft mit verschiedenen Religionen, Hautfarben und Kulturen wird in 85 Prozent der Kino- und Fernsehfilme eine männliche Sicht auf die Welt inszeniert. Wo bleiben die anderen Perspektiven und Meinungen? Sollen wirklich möglichst viele einschalten bzw. zuschauen, aber möglichst wenige mitmachen? Letztendlich führt mangelnde Pluralität zur Schwächung der Demokratie, aber auch der Wettbewerbsfähigkeit! Seit geraumer Zeit ist das Fernsehen auf der Suche nach Erneuerung, und immer wieder werden Reformen unseres Filmfördersystems diskutiert. Eine konsequente Gleichstellung von Frauen bei der Verteilung von Regieaufträgen ist ein wesentlicher Schritt, um Pluralität zu fördern, – 50 Prozent der Gesellschaft sind Frauen – den Blick auf die Welt zu erweitern und damit eine gewünschte Erneuerung in Gang zu setzen.

Ein Blick ins Ausland: dort sind die Zahlen nicht besser, und Regisseurinnen haben sich zu ähnlichen Initiativen zusammengeschlossen, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Politik.

SCHWEDEN: Auf Initiative des schwedischen Filminstitutes hin müssen seit 2012 mindestens

40 Prozent des Filmförderungsbudgets an Frauen in den Positionen Regie, Drehbuch oder Produktion vergeben werden.

FRANKREICH: Drei Frauen aus der Filmvermarktung haben *Le Deuxième Regard* gegründet und die *Charta für Gleichheit zwischen Männern und Frauen im Filmsektor* auf den Weg gebracht. Darin rufen sie Produktionsfirmen, TV-Sender und Politik zur freiwilligen Selbstverpflichtung auf, mehr Frauen in Film und Fernsehen einzustellen. Ihr Anliegen ist, genderspezifische Statistiken nach Geschlechtern aufzuschlüsseln, alle Entscheidungsgremien paritätisch zu besetzen, für Gleichstellung zu sensibilisieren. Außerdem wollen sie die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen gewährleisten. Unter anderem ARTE, CNC und die französische Kulturministerin haben den Aufruf unterzeichnet.

ENGLAND: Das Frauenkomitee von *Directors UK* hat eine Gleichstellungskampagne für Film und TV ins Leben gerufen. Deren Zahlen belegen, dass Frauen im Independent Bereich mit nur 18 Prozent vertreten sind und das auch nur im Low Budget Bereich. Im Fernsehsektor haben sie sogar an Einfluss verloren.

USA: Der amerikanische Regieverband (DGA) hat 2012 eine Diversitätsstudie in Auftrag gegeben, deren Ergebnis sich mit unseren Recherchen für Deutschland deckt: weniger als 15 Prozent der Regieaufträge wurden an Regisseurinnen vergeben.

PRO QUOTE REGIE fordert für Deutschland:

- eine umfassende soziologische Studie zu Werdegang und beruflicher Situation von Regisseurinnen sowie zur Vergabepraxis von Sendern und Fördergremien unter genderspezifischen Gesichtspunkten
- eine paritätische Besetzung der Entscheidungsgremien aller Filmförderungen
- eine Quote für die Vergabe von Regieaufträgen im Fernseh- und Filmbereich, und zwar:

**30% in 3 Jahren, 42% in 5 Jahren
Jahren.**



und in 10

DIE VISION

2018: Der Anteil von Regisseurinnen bei der Vergabe von Aufträgen in den öffentlich-rechtlichen Sendern hat sich auf 30 Prozent erhöht. Der Anteil von Frauen in den Vergabeausschüssen beträgt 50 Prozent.

2020: Der Anteil von Regisseurinnen bei der Vergabe von Senderaufträgen hat sich auf 42 Prozent erhöht.

2025: Die bundesweiten Filmförderungsmittel gehen zu 50 Prozent an Regisseurinnen. Die Quote ist kein Thema mehr, Vielfalt und Diversität spiegeln sich im Fernsehen und in den Förderentscheidungen. PRO QUOTE REGIE ist abgeschafft!

Natürlich streben wir hier ein Ideal an. Nichts anderes taten die Verfasser unseres Grundgesetzes 1949, als sie unter anderem den Artikel 3, Absatz 2 formulierten: „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“

Um unsere Ziele zu erreichen, brauchen wir Ihre Solidarität und Unterstützung! Bitte

unterzeichnen Sie diesen Aufruf und schicken Sie eine kurze Mail an: aufruf@proquote-regie.de (für Regisseurinnen) und appell@proquote-regie.de (für Unterstützer/Unterstützerinnen)

Mit Ihrer Unterschrift erklären Sie sich bereit, dass Ihr Name öffentlich genannt wird.
Herzlichen Dank!

Die Aktivistinnen:

Annette Ernst, Katinka Feistl, Esther Gronenborn, Nina Grosse, Imogen Kimmel, Maria Mohr, Nathalie Percillier, Barbara Rohm, Margret Run, Bettina Schoeller, Tatjana Turanskyi, Connie Walther

Bisher haben den Aufruf unterzeichnet:

Die Regisseurinnen: Alice Agneskirchner, Daniela Agostini, Kerstin Ahlrichs, Barbara Albert, Irene v. Alberti, Claudia von Alemann, Elena Alvarez, Sophie Allet-Coche, Viviane Andereggen, Emily Atef, Johanna Aust, Christiane Balthasar, Sabine Barth, Neelesha Barthel, Patricia Bateira, Ulla Bay Kronenberger, Cynthia Beatt, Hilde Bechert, Pola Beck, Judith Beuth, Susanne Binninger, Maria Blumencron, Ina Borrmann, Bettina Braun, Franziska Buch, Maria Teresa Camoglio, Daniela Dar-Creutz, Anika Decker, Miriam Dehne, Sabine Derflinger, Seyhan Derin, Catharina Deus, Doris Dörrie, Hanna Doose, Christina Ebelt, Sabine Eckhard, Martina Elbert, Sylke Enders, Aysin Eralp, Annette Ernst, Katinka Feistl, Maren-Kea Freese, Verena S. Freytag, Claudia Garde, Mechthild Gaßner, Katrin Gebbe, Claudia Gleisner (Filmeditorin), Katalin Gödrös, Aelrun Goette, Valeska Grisebach, Esther Gronenborn, Nina Grosse, Juliane Großheim, Alexandra von Grote, Cornelia Gruenberg, Lioba von Hardenberg, Helene Hegemann, Julia von Heinz, Maria von Heland, Eva C. Heldmann, Sophie Heldman, Juliane Henrich, Anke Hentschel, Sabine Herpich, Kordula Hildebrandt, Dagmar Hirtz, Sherry Hormann, Maike Höhne, Ilse Hofmann, Kerstin Honeit, Hermine Huntgeburch, Lih Janowitz, Vanessa Jopp, Cordula Kablitz-Post, Christine Kabisch, Henriette Kaiser, Iman Kamel, Steffi Kammermeier, Marina Kem, Imogen Kimmel, Solveig Kläßen, Dagmar Knöpfel, Kristina Konrad, Felicitas Korn, Heidi Kranz, Franziska Krentzien, Jessica Krummacher, Ute Langkafel, Birgit Lehmann, Antonia Lerch, Susanna Leu, Francesca Levorato Sarkis, Caroline Link, Angelina Maccarone, Pia Marais, Anna Martinetz, Sarah Judith Mettke, Sylke R. Meyer, Barbara Miersch, Helke Misselwitz, Beatrice Moeller, Erica von Moeller, Birgit Möller, Maria Mohr, Christa Mühl, Vera Mueller, Diana Näcke, Vivian Naefe, Sandra Nedelev, Marita Neher, Sandra Nettelbeck, Nana Neul, Käthe Niemeyer, Bettina Oberli, Carolin Otterbach, Carolin Otto, Jana Papenbroock, Nathalie Percillier, Maggie Peren, Marion Pfaus, Maris Pfeiffer, Alexandra Pohlmeier, Ayse Polat, Mischka Popp, Claudia Prietzel, Anne Pütz, Susann S. Reck, Anne Kristin Reyels, Ziska Riemann, Barbara Rohm, Claudia Rorarius, Margrét Rún, Hanna Salzer, Yasemin Samderelli, Helke Sander, Franziska Schlotterer, Claudia Schmid, Susanne Schneider, Bettina Schoeller, Marieke Schroeder, Satu Siegemund, Maru Solores, Julia Stiebert, Ula Stöckl, Eva Stotz, Franziska Stünkel, Isabell Suba, Sibylle Tafel, Barbara Teufel, Frauke Thielecke, Anne Thoma, Sibylle Tiedemann, Tina von Traben, Monika Treut, Desirée von Trotha, Margarethe von Trotta, Tini Tüllmann, Tatjana Turanskyj, Nergis Usta, Petra Volpe, Petra Wagner, Marie-Theres Wagner, Anna Wahle, Connie Walther, Britta Wandaogo, Nicole Weegmann, Esther Wenger, Saskia Weisheit, Christine E. Wiegand, Bettina Wilhelm, Claudia Willke, Bettina Woernle, Anna Wojtyllo, Ariane Zeller, Micaela Zschieschow

Unterstützer und Unterstützerinnen unserer Initiative sind:

Stefan Arndt (Produzent X Filme), Marie Bäumer (Schauspielerin), Michael Ballhaus (Kameramann), Bibiana Beglau (Schauspielerin), Senta Berger (Schauspielerin), Michael Bertl (Kameramann), Oliver Broumis (Schauspieler), Karen Duve (Schriftstellerin), Tom Fährmann (Kameramann), Veronika Ferres (Schauspielerin), Esther Freymadl (Senatsverwaltung Berlin), Annette Frier (Schauspielerin) Ulrike Folkerts (Schauspielerin), Amelie Fried (Autorin/Moderatorin), Erika und Ulrich Gregor (MitbegründerIn dt. Kinemathek und d. Intern. Forums d. Berlinale, Festivalleiter, u.v.m.), Martin Hagemann (Produzent zero fiction), Kirsten Hager (Produzentin Hager Moss Film) Martin Hoffmann (Intendant Berliner Philharmoniker), Alfred Holighaus (Geschäftsführung Deutsche Filmakademie), Nicole Joens (Produzentin/Autorin), Bernhard Karl (Programmer Filmfest

München, intern. Programm), Uschi Keil (Agentin Above the Line) Bodo Knapheide (Studienleiter DFFB), Maria Köpf (Produzentin Zentropa Entertainments), Alexandra und Meike Kordes (Produzentinnen Kordes&Kordes), Dieter Kosslick (Direktor der Internationalen Filmfestspiele Berlin), Franz Kraus (Vorstand ARRI), Anke Krause (Dramaturgin), Vicky Krieps (Schauspielerin), Nina Kronjäger (Schauspielerin) Adrian Kutter, (künstl. Leiter d. Filmfestspiele Biberach), Anne Leppin (Geschäftsführung Deutsche Filmakademie), Kristina Löbber (Produzentin Wüste Film West), Claudia Loewe (Geschäftsführerin DFA Produktion), Petra Lüscho (Autorin), Nina Maag (Produzentin Construction Film) Sophie Maintigneux (Kamerafrau), Sabine de Marde (Produzentin Eyeworks), Yildiz Özcan (Produzentin Wüstefilm, West), Uschi Reich (Produzentin), Franziska Petri (Schauspielerin), David Jeremy Rauschnig (Filmeditor), Angelika Ramlow (Arsenal, Inst.f.Film u.Videokunst), Katja Riemann (Schauspielerin), Silke Räßiger (Leiterin Frauenfilmfest Dortmund), Peter Rommel (Produzent Rommel Film), Jule Ronstedt (Schauspielerin), Tabea Rössner (Bundestagsabgeordnete, Bündn.90/Die Grünen), Claudia Roth (Vizepräsidentin d. dt. Bundestages), Anno Saul (Regisseur) Ulle Schauws (Bundestagsabgeordnete, Bündn.90/DieGrünen) Volker Schlöndorff (Regisseur), Katrin Schlösser (Produzentin ö Filmproduktion), Dorothee Schön (Autorin), Jan Schütte (DFFB Direktor), Dr. Gabriela Sperl (Produzentin Sperlfilm) Birgit Stauber (Schauspielerin), Phillipp Stendebach (Produzent Augenschein Filmproduktion), Marijana Stoisits (Vienna Film Commission), Monika Schulz-Strelow (Präsidentin FidAR), Hanneke van der Tass (Produzentin Vandertastik Films), Ursula Theissen (Frauenkulturbüro NRW), Ruth Toma (Autorin), Lavinia Wilson (Schauspielerin), Iris Wolfinger (Produzentin Eyeworks), Dr. Gualtiero Zambonini (WDR, Integrationsbeauftragter) , August Zirner (Schauspieler)